

Neu erschlossener Bestand im Universitätsarchiv Gießen: Nachlass von Professor Dr. Wulf Emmo Ankel (1897–1983)

LUTZ TRAUTMANN

Wulf Emmo Heinrich Ankel war ein Zoologe, Meeresbiologe und Hochschullehrer in Gießen und Darmstadt. Er wurde 1897 in Frankfurt/Main als Sohn des Gymnasialoberlehrers Professor Paul Ankel geboren und starb 1983 in Laubach/Oberhessen. Bei den Archivalien in dem neuen Bestand „Nachlass Wulf Emmo Ankel“ des Universitätsarchivs Gießen handelt es sich in erster Linie um seinen wissenschaftlichen Nachlass.

Die Unterlagen stammen überwiegend aus einer Abgabe, die durch Ankel selber um das Jahr 1980 an die Universitätsbibliothek (UB) Gießen erfolgte.¹ Teile des Aktenbestandes erfuhren dort in der Zeit von 1981 bis 1984 eine Bearbeitung dergestalt, dass verschiedene Archivalien herausgezogen, aufgeklebt und gelumbeckt wurden, um sie in gebundener Form in den UB-Bestand „Handschriften, Neue Folge“ (HS N. F.) einzustellen.² Diese Arbeiten wurden damals in der UB nicht abge-

-
- 1 Ankel erwähnt in einem Schreiben (UAG, NL Ankel Nr. 71), dass er 1967 sein Zimmer im Gebäude Ludwigstraße 23 räumen müsse, daher Promotionsunterlagen nicht mehr lagern könne, sie deshalb gerne zurückgeben würde, und dass in der UB das Archiv der JLU, das von einem Bibliothekar betreut würde, vorhanden sei. Damals also scheinen von Ankel schon erste Überlegungen zur Abgabe seiner Papiere angestellt worden zu sein. Ein Traditionsabbruch im Institut für Zoologie nach seinem Weggang wurde von ihm in dem o. g. Schreiben vorausgeahnt. 1979 hatte Ankel als Emeritus noch ein Dienstzimmer im sogenannten Tierhaus des Zoologischen Instituts, Leihgesterner Weg 108. Spätestens im Altenheim in Laubach/Oberhessen kann Prof. Ankel seine Unterlagen aufgrund der großen Menge vermutlich nicht mehr bei sich gehabt haben. Eine Abgabe durch ihn an die UB um 1980 herum scheint also denkbar. Mehrere Abgaben von Nachlassteilen vor und nach dem Tod W. E. Ankels sind ebenfalls möglich. (Zu den Archivalien im Bestand Ankel der UB Gießen mit den Signaturen HS N. F. 492 und 529–550 gibt es im „Inventar der Handschriften der UB Gießen Neue Folge“ Vermerke zu ihrer Titelaufnahme am 14.10.1981 und 05.08.1983.)
 - 2 Die Archivalien NL Ankel Nr. 82, 189–190, 300–312 wurden um 1984 von der UB Gießen für die Reihe HS N. F. zusammengestellt und bearbeitet und waren dafür zuvor den Akten im Aktenbestand Ankel entnommen worden (ohne ihre Entnahme zu vermerken oder zu dokumentieren). Diese Archivalien sind um 1984 in der Hausbuchbinderei der UB mehrheitlich nach bibliothekarischer Manier gelumbeckt, aufgeklebt und fest gebunden worden. Nach der Abgabe des Nachlasses Ankel an das Archiv der JLU kamen sie von der UB zum Archivbestand zurück, ohne dass der physische Zustand verändert wurde. – Unter den Signaturen HS N. F. Nr. 492, 530–550 befinden sich in der UB Gießen bis heute noch 1981 und 1984 dort gelumbeckte Archivalien als Nachlasssplitter, darunter das Typoskript der Habilitations-

schlossen. Die nicht bearbeiteten Archivalien verblieben in Stehordnern und Faltsmappen, die noch von Ankel oder seiner Sekretärin angelegt worden waren. Im Jahr 2000 erfolgte die Übergabe des gesamten Nachlasses zuständigkeitshalber von der UB an das Archiv der Justus-Liebig-Universität (JLU).³ Dort wurden die Archivalien, die 12 lfd. Regalmeter umfassten, in den Jahren 2020 bis 2021 nach Bär'schem Prinzip fortlaufend verzeichnet, systematisch geordnet, in säurefreie Aktendeckel („Jurismappen“) oder Papierumschläge umgebettet und in säurefreie Archivkartons gelegt. Ein Findbuch mit einer ausführlichen Einleitung wurde 2021 dazu erstellt. Es erscheint 2022 in virtueller Form auch in der Reihe „Berichte und Arbeiten aus der Universitätsbibliothek und dem Universitätsarchiv Gießen“.

Professor Ankel entstammte einer liberalen bildungsbürgerlichen Familie in Frankfurt/Main und war daher in der Standesgesellschaft des deutschen Kaiserreichs durch sein Herkommen für eine höhere Laufbahn in Staat und Gesellschaft prädestiniert. Er kämpfte im Ersten Weltkrieg ab 1916 als Soldat und studierte in den 1920er Jahren unter den veränderten wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen der Ersten (Weimarer) Republik, die gerade auch das Bürgertum des Mittelstandes betrafen. Als Wissenschaftlicher Assistent, Privatdozent und Hochschullehrer war er von 1923 bis 1967 in Gießen und Darmstadt tätig. 1957 bis 1959 hatte Professor Ankel als Rektor auch das höchste Amt der Universität Gießen inne. Seine Berufsjahre umfassen damit einen Zeitraum von der Weimarer Republik, über die NS-Diktatur, den Zweiten Weltkrieg, in dem er zeitweise erneut als Offizier Dienst tat, bis zur Bundesrepublik Deutschland. Ankels Berufstätigkeit als Professor endete mit seiner Emeritierung während des gesellschaftlichen Wandels in der Bundesrepublik der 1960er Jahre. In Folge dieses Wandels wurde die alte deutsche Ordina-



Abb. 1: Wulf Emmo Ankel und seine Schwester Hildegund, Weihnachten 1910 (Aufnahme: K. Culié, Hofphotographin, Frankfurt/Main) (UAG, NL Ankel Nr. 355)

arbeit (HS N. F. Nr. 531) und weitere wissenschaftliche Manuskripte sowie Schriftwechsel aus dem Aktenbestand Ankel. Sie wurden von der Bibliothek nicht mit den übrigen Nachlassteilen an das Universitätsarchiv übergeben, trotz einer Übereinkunft zwischen UB und Archiv vom Jahr 2000, die die vollständige Aktenabgabe regelt.

- 3 Die Akte NL Ankel Nr. 560 wurde erst im Jahr 2021 in der Handschriftenabteilung der UB aufgefunden und nachträglich an das Archiv abgegeben. Die Akten HS N. F. 492 und 530–550 befinden sich noch in der UB. Vgl. Anm. 2.

rienuniversität mit ihren Strukturen, Ansprüchen und Gepflogenheiten, deren profilierter Vertreter auch Wulf Emmo Ankel stets gewesen war, dauerhaft verändert und letztlich auch beendet. Der Inhalt des Aktenbestandes zeigt dem Benutzer in Bezug auf Ankel sehr gut, wie dieser sich im Laufe seines Lebens trotz aller Schwierigkeiten und Veränderungen zu behaupten wusste, auch gegen Widerstände Überzeugungen und Menschen treu blieb und seinen Weg ging, ohne sich dabei zu verbiegen.

Die Akten und sonstigen Archivalien im Bestand „Nachlass Wulf Emmo Ankel“ sind hauptsächlich Handakten mit Manuskripten und Materialsammlungen zu Ankels Forschungsgebieten, Aufsätzen und Vorträgen (Abschnitte 4.1, 4.2 des Findbuchs), aber auch zu Instituts- und Hochschulangelegenheiten in Gießen und Darmstadt (Abschnitte 5.1, 5.2, 4.5 des Findbuchs). Ferner sind umfangreiche Korrespondenzen (Abschnitt 3 des Findbuchs), sowie Spezialakten zu Personen, Reisen und persönlichen Angelegenheiten (Abschnitte 4.3, 4.4., 2 des Findbuchs), wie z. B. die „Entnazifizierung“ Ankels, darin zu finden. Da Professor Ankel einen sehr großen Bekannten- und Freundeskreis auch unter Wissenschaftlern und ehemaligen Schülern hatte und diesem eng verbunden war, enthält seine Korrespondenz dienstliche und private Inhalte zugleich. Private Schreiben von und an seine Frau, seine Mutter, die Kinder Cornelius und Friderun sowie die väterlichen und mütterlichen Verwandten der Familien Ankel und Theophile kommen ebenfalls darin vor (Abschnitt 3 des Findbuchs). Da Ankel ein Mitbegründer des Instituto Colombo-Aleman (ICAL) in Kolumbien war und lange Zeit die treibende Kraft bei seinem Aufbau blieb, gibt es im Nachlass umfangreiche Akten zu dessen Gründung, Ausbau und Führung (Abschnitt 7 des Findbuchs). Zu Ankels Gießener Rektorat haben sich ebenfalls einzelne Unterlagen erhalten (Abschnitt 5.3 des Findbuchs).



*Abb. 2: Wulf Emmo Ankel
(1897-1983) als Rektor der Justus
Liebig-Universität Gießen, 1957
(UAG, NL Ankel Nr. 324)*

Die Archivalien des Nachlasses befanden sich bis 2020 mehrheitlich in den originalen Stehordnern, Heftern, Mappen sowie in vier Kisten mit unsortierten Sonderdrucken und waren allgemein in einem guten Zustand. Sie waren, bis auf wenige Ausnahmen,⁴ inhaltlich geordnet und noch von W. E. Ankel oder einer Institutssekretärin sauber beschriftet.⁵ Alle Akten wurden wie vorgefunden belassen und lediglich in säurefreie Archivmappen oder -umschläge umgebettet. Kassationen fanden nur bei der umfangreichen Sammlung von Sonderdrucken, bei einigen Akten mit lediglich Rechnungsbelegen und ähnlichen Inhalten sowie bei säurehaltigen Aktendeckeln ohne Aufschrift etc. statt. Von den Sonderdrucken wurden vor allem Widmungsexemplare an Professor Ankel und Drucke vor 1945 aufgehoben.

Während der Bearbeitung von 2020 bis 2021 erfuhr der Aktenbestand einige sinnvolle Anreicherungen. Aus einer Aktenabgabe des 1. Zoologischen Instituts der JLU an das Universitätsarchiv vom Jahr 2020 wurden vier darin enthaltene ältere Akten, die Unterlagen im Nachlass Ankel oder zu der Person von Wulf Emmo Ankel ergänzten, dem Archivbestand Nachlass Ankel zugeführt (Nrn. 319-321, 339).⁶ Ende 2020 erfolgte aus dem privaten Besitz der Familie Ankel, zu der der Bearbeiter Kontakt aufgenommen hatte, ein Geschenk von Archivalien zur Person W. E. Ankels: Die Nrn. 342-355 und 358 im Bestand sind Abgaben von Friderun Ankel-Simons geb. Ankel, sowie Emmo und Alexis Ankel, der Tochter bzw. den beiden Enkeln von Professor Ankel. Diese Unterlagen und ein Artefakt in einem Glasgefäß (NL Ankel Nr. 358) wurden im Dezember 2020 durch Herrn Emmo Ankel, Köln, namens der Familie an das Archiv der JLU übergeben. Im Mai 2021 gab es eine einzelne Archivalienabgabe aus dem Nachlass einer Gießener Ärztin an das Archiv und wurde aus inhaltlichen Gründen zum Bestand Ankel gelegt (NL Ankel Nr. 359).

Im Universitätsarchiv Gießen finden sich in den Aktenbeständen Zentrale Universitätsverwaltung 2 (PrA), Zentrale Universitätsverwaltung 3, der Philosophischen Fakultät sowie bei Berufungs- und Personalakten weitere Unterlagen zu Professor Ankel, dem Zoologischen oder dem Tropeninstitut, die mit den Akten im Nachlass Ankel korrespondieren oder diese ergänzen. Weiter gibt es seit 2019 im Archiv eine Aktenabgabe von Dr. Reinhard Kaufmann (geb. 1937) mit seinen Handakten zum ICAL in Santa Marta/Kolumbien, wo er von 1964 bis 1972 vor Ort als Geschäftsführer tätig war, als Ergänzung zur Aktenüberlieferung im Nachlass Ankel.⁷

4 Vgl. Anm. 2.

5 Allerdings war die alte Ordnung nicht beibehalten worden, die Akten standen zuletzt meist nach Größe oder Umschlagart geordnet und ohne Systematik lediglich aufgereiht.

6 Anstelle einer zentralen Aktenabgabe des 1. Zoologischen Instituts Gießen an das Universitätsarchiv sind der Nachlass Ankel, die Aktenabgabe Götting etc. als archivalische Überlieferung dieses Instituts für die Jahre ab ca. 1950 anzusehen.

7 Der Bestand Kaufmann im Archiv der JLU ist wegen bestehender Schutzfristen von Persönlichkeitsrechten lebender Personen nach Hessischem Archivgesetz zur Einsichtnahme gesperrt.



Abb. 3: Holzschnitt von Frans Masereel (1889-1972) zur Einweihung des Instituto Colombo-Aleman (ICAL) in Santa Marta/Kolumbien im Jahr 1958 (UAG, NL Ankel Nr. 330, S. 33)

Der Bestand Nachlass Ankel enthält neben Schriftstücken auch viele Fotografien. Die überwiegende Menge zeigt, wie nicht anders zu erwarten ist, Abbildungen von den wissenschaftlichen Untersuchungsgegenständen Ankels, von Präparaten, Schemata und Ablichtungen aus Büchern. Die Institutsakten und -chroniken überliefern Bilder der Mitarbeiter, aber auch von Feiern, festlichen Anlässen und Exkursionen. Private Fotos, u. a. aus der Kindheit Ankels sowie aus der Zeit der beiden Weltkriege, wurden 2020 von der Familie Ankel an das Archiv der JLU abgegeben und dem Nachlass zugeführt. Fotos in den Korrespondenzordnern sind meist Ergänzungen zu den darin enthaltenen Schreiben und zeigen häufig die Korrespondenzpartner Ankels.